

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

137 (19.11.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 137.

Erk. wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 19. November

Einrückungsgebühr per geschaltete vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige eröfnet man Tage zuvor die
Wöchens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Vor 25 Jahren.

Mez, 19. Nov.

Die Cernirung von Montmédy durch ein Detachement unter Oberst von Pannowitz am 16. d. M. erfolgt, wobei siegreiche kleine Gefechte des ersten und zweiten Bataillons 74. Regiments bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmédy. 47 unverwundete Gefangene.

von Zastrow.

Versailles, 19. Nov.

Im Gefechte bei Dreux am 17. betrug der diesseitige Verlust 3 Mann todt, 35 verwundet.

Am 18. siegreiches Gefecht der 22. Division bei Chateauf. Diesseitiger Verlust 1 Offizier und circa 100 Mann, der des Feindes über 300 Tode und Verwundete und 200 Gefangene.

von Podbielski.

Versailles, 20. Nov.

Feind versuchte am 20. mit sechs Kompagnien und vier Geschützen La Fère zu entsetzen, wurde am rechten Duse-Weiler durch ein Bataillon Regiments Nr. 5 mit bedeutendem Verluste zurückgewiesen, desgleichen bald darauf erfolgter Ausfall aus der Festung.

von Podbielski.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Nov. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet: Der Großherzog hat für Arbeiter und Diensthöten, welche sich durch treue Pflichterfüllung auszeichneten, ein besonderes Ehrenzeichen gestiftet, bestehend in einer bronzenen Medaille, deren Vorderseite das Bildniß des Großherzogs mit der Umschrift seines Namens und deren Rückseite die Inschrift trägt: „Für treue Arbeit!“ Für besonders ausgezeichnete Fälle kann das Zeichen in Silber verliehen werden. Es wird verliehen an solche Arbeiter und männliche Diensthöten, welche nach vollendetem 25. Lebensjahre 30 Jahre lang ununterbrochen in einem und demselben Arbeiter- oder Dienstverhältnis gestanden haben, einen unbescholtenen Leumund be-

Feuilleton.

Auf dem Felde der Ehre.

Roman von G. von Linder.

Nachdruck verboten.

1.

Sie hatten so wenig Lebensfreunden gekannt, wie überhaupt den Begriff eines sorglosen Daseins, die Wittve Walther und ihre Tochter Margarethe. Als Gatte und Vater war der verstorbene Kanzlist Walther ein tadelnswerther, pflichtvergeßener Mann gewesen, welcher seinen Gehalt beim Kartenspiel und Bier vergendet und Schulden über Schulden gehäuft hatte. Die kleine Margarethe empfand nur Furcht und Entsetzen vor dem Vater, der sich in der Regel am Christ-Abend, wo jedes Kinderherz vor Entzücken jauchzt und auch die ärmste Hütte, wo ein Fünkchen Liebe noch wohnt, einen Abglanz der Weihnachts-Herrlichkeit in sich aufnimmt, am schlimmsten zeigte, weil ihm der letzte Rest von Anstand gebot, an diesem Abend heiligster Familienfreude daheim bei Weib und Kind zu bleiben. Dann erstreckte der unselige Mann die aufdämmernde Scham durch Troß und Wildheit, dann wüthete er gegen die unglückliche Frau, welche sich die Finger wund nähte, um das Nöthige auch für

fügen und vaterländisch gesinnt sind. Getragen wird dasselbe an einem gelbgewässerten, durch drei rothe Streifen viertach getheilten Bande. Die Verleihung des bronzenen Ehrenzeichens geschieht durch das Ministerium des Innern.

Baden-Baden, 15. Nov. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen hat heute Vormittag die Rückreise nach Schweden angetreten.

Karlsruhe, 16. Nov. Die Zentrums-Partei wählt, da Freiherr v. Buol entschieden ablehnte, Wacker zum Vorsitzenden.

Manheim, 15. Nov. [„... liegt hinaus.“] Die „Volksstimme“ droht dem Redakteur des „Offenburger Volksfreundes“, A. Ged, daß ihm, „da er Mißtrauen und Zwietracht säen will, mithin ein geheimer Gegner der Partei, ein Stänker und Heger ist, der Stuhl vor die Thür der Partei gesetzt gehört.“

Offenburg, 14. Nov. Wegen Beleidigung des Pfarrers Bertsch in Weildorf wurde der sozialdemokratische Redakteur Zielowski von dem hiesigen Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe, eventuell 3 Wochen Haft verurtheilt. Sieben andere katholische Geistliche, die sich dem Verfahren angeschlossen hatten, wurden mit ihrer Klage abgewiesen.

Deutsches Reich.

* Der Jagdbesuch, welchen Großfürst Wladimir von Rußland soeben am deutschen Kaiserhofe abgestattet hat, soll einer gewissen politischen Bedeutung nicht entbehren. Wenigstens versichert eine Petersburger Mittheilung im „B. Z.“, daß Großfürst Wladimir der Ueberbringer eines Handschreibens des Czaren an Kaiser Wilhelm gewesen sei. Der Brief des russischen Herrschers trage das Gepräge großer Herzlichkeit und thue in überzeugender Weise den Wunsch Rußlands dar, mit Deutschland die besten Beziehungen zu unterhalten; in Petersburg lege man dem erwähnten Schreiben des Czaren eine sehr hohe Bedeutung bei. Zunächst bedarf allerdings diese Petersburger Mittheilung wohl noch der Bestätigung von zuständiger Seite, immerhin klingt sie nicht unwahrscheinlich, zumal ja Kaiser Wilhelm seinerseits erst vor einigen Wochen einen Brief an den Kaiser Nikolaus gerichtet hat.

den gesunkenen, brutalen Mann herbeizuschaffen, weil er ihr die Schuld gab, daß sein Kind sich vor ihm fürchte, und sie sein eigen Fleisch und Blut gegen ihn aufbeuge. Die kleine Margarethe verkroch sich alsdann in den dunkelsten Winkel und weinte heiße Thränen, weil das Christkind niemals an sie denke und der heilige Abend stets nur noch größeres Leid und größere Angst ihr bringe.

Die arme Mutter, auch sie weinte, bis ihre Augen ausgebraunt waren und keine Thränen mehr fanden; aber mit desto heißerer Liebe umfaßte sie ihr Kind, das die glücklichste Zeit des Daseins, eine fröhliche, sorglose Kindheit, nie gekannt hatte, und Margarethe vergalt ihr diese Liebe mit einer abgöttischen Zärtlichkeit.

Frau Walther war schon mit 17 Jahren verheirathet worden; als ihr einziges Töchterchen 18 Jahre alt war, konnte die Mutter trotz der gramvollen Ehe noch immer für eine hübsche Frau gelten, was auch einem wüsten Freunde ihres Gatten einzuleuchten schien. Seltsam genug brachte die Eifersucht den letzteren eine Zeitlang zur Besinnung, er suchte sich aufzuraffen und die erfreute Frau reichte ihm willig die Hand zu einem neuen Leben. Friede und Glück schienen sich wie schone Genien erst ängstlich in den Winkel umherzudrücken und seinen rechten

Kiel, 16. Nov. Dem „Vorwärts“ zufolge wurde der sozialistische Redakteur Poller wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Eine Veteranin aus dem Kriege von 1870/71, deren Brust das Eiserne Kreuz schmückte, ist unlängst in Aachen gestorben: die Schwester Michaela aus dem Vincenzhospital der Elisabethinerinnen. Die Verstorbene hieß mit ihrem bürgerlichen Namen Maria Neul und war gebürtig aus Euben. Von den 59 Jahren ihres Lebens waren 31 ihrer Genossenschaft gewidmet.

— Ueber das Testament eines „kapitalistischen Blutsaugers“, nämlich das des in Mülhausen von einem seiner Arbeiter ermordeten Fabrikanten Schwarz, berichtet die „Köln. Volksztg.“ Folgendes: Die Wittve des Ermordeten hat in den Fabrikräumen einen Brief anheften lassen, wonach, zufolge eines letzten Wunsches ihres Gatten, unter die Arbeiter der Fabrik 40 000 M. vertheilt werden sollen. Einem weiteren Wunsch des Verstorbenen nachkommend, hat sie in den städtischen Spitälern zwei Betten gestiftet für kranke Arbeiter ohne Unterschied der Konfession; den Arbeitern, welche diese Betten benutzen, soll außerdem das Krankengeld ohne Abzug bezahlt werden. Eine fernere Summe wird unter die Bureau-Angestellten der Schwarz'schen Fabrik vertheilt. Außerdem wurden den Armen-Vereinen, dem Kloster in der Burggasse, dem Diakoniat, der Wöchnerinnen-Anstalt, den Ferien-Kolonien zc. zum Andenken an den Ermordeten Stiftungen gegeben, im Ganzen über 80 000 M.

Frankreich.

* Das radikale französische Kabinet Bourgeois ist jetzt in die kritischen Tage eingetreten, in denen es seine parlamentarische Lebensfähigkeit beweisen soll. Einstweilen hat sich die Sache unerwartet günstig für die neue Regierung angelesen, da ihr von der Deputirtenkammer bei der Debatte über die Handhabung des Anarchisten-Gesetzes mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum erteilt wurde. Ob sich die Regierung dieser Mehrheit noch längere Zeit erfreuen wird, dies dürfte schon die nächste Abstimmung der Kammer, diejenige über die Vorlage, betr. die Reform der Erb-

Glauben an ihre Beständigkeit mitzubringen. Es hatte aber doch schon fast zwei Jahre gewährt, als der heilige Abend der hochbeglückten Margarethe, welche jetzt erst als Jungfrau in den Lichtern des Tannenbaums ihren Kindertraum erfüllt sehen durfte, ein noch viel größeres Glück, was ihr ganzes Herz ausfüllte, ein kleines Brüderchen brachte.

Dieser Spätling, welchen, wie der Vater tiefbewegt sagte, das Christkind ihnen als Bürgschaft ihres friedlichen Glücks gebracht, bildete fortan den Mittelpunkt, um den sich die ganze Liebe und Aufmerksamkeit der kleinen Familie drehte. Er blieb auch in der That der Magnet, welcher den Vater vom Bureau heimwärts zog, aber er konnte ihn leider nicht den Knochen-Armen des Todes entziehen. Als der kleine Felix 6 Jahre zählte, mußte der Kanzlist an den Folgen seines früheren wüsten Lebens auf ewig Abschied nehmen von den Seinen, jetzt, wo er so gerne, ach, so gerne bei ihnen geblieben wäre. Es war der Fluch der Sünde, welche ihr Opfer unerbittlich mit ihrem verderblichen Athem verfolgt und richtet. Aber er dankte dem barmherzigen Gott für den letzten Sonnenstrahl des Glücks und der Liebe und für die versöhnende Thräne, welche sein erblassendes Antlitz netzte.

schaftssteuer, zeigen. Am Freitag wurde die Generaldebatte über diese Vorlage geschlossen, nachdem letztere von Léon Say Namens des republikanischen Centrums scharf bekämpft, vom Finanzminister Doumer aber energisch verteidigt worden war.

* Auf Madagaskar ist die allgemeine Lage eine gute, wie eine Depesche des Generals Duchesne aus Antananarivo versichert.

Das Zuchtpolizeigericht von Saint-Amand verurtheilte den Marquis de Rayve wegen Mißhandlung von Frau und Kind zu sechs Monaten Gefängniß, welche ihm aber auf Grund seiner langen Untersuchungshaft erlassen wurden.

Belgien.

Nach einer Mittheilung eines Brüsseler Blattes hat der Kongostaat 150 000 Francs an England wegen des ungerechtfertigten Verfahrens bei der Hinrichtung des Händlers Stokes gezahlt.

England.

* Die britische Flotte in den japanischen Gewässern ist von einem schweren Unfall betroffen worden. Bei Chemulpo ging eine zum Panzerschiff „Edgar“ gehörige Schaluppe mit 48 Matrosen unter.

Rußland.

Petersburg, 15. Nov. Amtlich wird gemeldet: Die Kaiserin Alexandra wurde heute Abend 9 Uhr von einer Tochter glücklich entbunden. Die neugeborene Großfürstin erhielt beim heiligen Gebet den Namen Olga. Der Zustand der Kaiserin und der neugeborenen Großfürstin ist durchaus befriedigend.

St. Petersburg, 16. Nov. Die Geburt der Großfürstin Olga wurde gestern noch spät Abends der Bevölkerung durch Kanonenschüsse verkündet. Die Nachricht wurde noch vor dem Schluß des Theaters bekannt und rief in den Theatern patriotische Kundgebungen hervor. Die Nationalhymne mußte dreimal gespielt werden. Sämmtliche Zeitungen bringen heute schwungvolle Artikel.

St. Petersburg, 16. Nov. Ein aus Anlaß der Geburt der Großfürstin Olga veröffentlichtes kaiserliches Manifest besagt: Indem wir solche Vermehrung des kaiserlichen Hauses als ein Zeichen des über uns, unser Haus und unser Reich ergossenen Segens aufnehmen, thun wir dies freudige Ereigniß allen treuen Unterthanen kund und erheben mit ihnen heiße Gebete zum Allerhöchsten um das glückliche Heranwachsen und Gedeihen der hohen Neugeborenen.

Türkei.

* In Kleinasien und Syrien dauern die blutigen Unruhen fort, wie neuere Meldungen bekunden. Hoffentlich tragen die von der Pforte angeordneten umfassenden militärischen Maßnahmen endlich zur Wiederherstellung der Ordnung bei, so daß vielleicht das signalisirte gemeinsame Eingreifen der Großmächte nicht nöthig wird. Auch Nordamerika hat, gleich

den europäischen Mächten, ein Geschwader nach den türkischen Gewässern entsendet.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Nov. In der heutigen dritten Sitzung der Zweiten Kammer, welche vom Alterspräsident Weber um 9 Vormittags eröffnet wird, werden die Wahlprüfungen fortgesetzt. Zuerst kommt die Wahl von Oberkirch an die Reihe, worüber verschiedene Beschwerden eingegangen sind, es entsteht eine längere Debatte, wobei die Geister hart aufeinander plagen. Die Abtheilung beantragte, die Wahl vorläufig zu beanstanden, damit die Regierung weitere Erhebungen über die Beschwerden machen könne und solle. Das Centrum dagegen stellte den Antrag auf Ungültigkeitserklärung der Wahl. Bei der Abstimmung geht der Antrag der Kommission durch, da nebst den Nationalliberalen die Konservativen für diesen Antrag stimmen. Nun folgte die Prüfung der Wahl in Eberbach-Buchen. In dem Dorfe Neumkirchen waren bei der Wahlmännerwahl Verstöße vorgekommen, worauf der Bezirksrath unter Vorsitz des Oberamtmanns von Buchen die Wahl in diesem Dorfe annullirte und eine Neuwahl anordnete, welche im entgegengegesetzten Sinne ausfiel. Da der Oberamtmann sich zudem außerhalb seines Bezirks als Wahlmann wählen ließ, boten diese Vorkommnisse dem Centrum erwünschte Gelegenheit, über die Wahlbeeinflussung der Bezirksbeamten zu klagen, während die nationalliberalen Redner das Recht derselben Beamten verteidigten, sich an der Wahlbewegung zu betheiligen. Schließlich wird der Antrag der Nationalliberalen und Konservativen auf Gültigkeit der Wahl angenommen und der Antrag des Centrums auf Ungültigkeit der Wahl abgelehnt. Auch wird noch die Wahl von Mosbach erledigt. Eine ganze Reihe von Protesten war eingegangen, aber schon der Bezirksrath hatte sämmtliche Einwände als unerheblich bezeichnet. Nach einer unbedeutenden Debatte wird diese Wahl einstimmig genehmigt.

Karlsruhe, 16. Nov. Die Wahlprüfungen in der Zweiten Kammer nehmen dieses Mal viele Zeit in Anspruch, so daß das hohe Haus noch immer nicht dazu gekommen ist, sich sein definitives Bureau zu wählen. Seit vier Tagen wird über die Wahlen debattirt und noch sind die Beratungen darüber nicht zu Ende geführt. Die heutige Sitzung unter dem Voritze des Alterspräsidenten Weber behandelte ausschließlich die Wahl der Stadt Bruchsal und nahm nicht weniger als vier Stunden in Anspruch. Gegen die Wahl ist ein Protest eingelaufen wegen der Distrikteinteilungen bei den Wahlmännerwahlen. Es wurden den Distrikten Bruchtheile von Seelen zugewiesen, in Folge dessen statt 59 nur 56 Wahlmänner gewählt wurden und die Nichtwähler in der Kammer und dem Landesgefängnisse wurden nicht auf die gesammten Distrikte vertheilt, sondern nur zweien derselben. Abg. Fieser erbatte Bericht über diese Wahl und erklärte, es sei in Bruchsal bei früheren Wahlen in gleicher Weise verfahren worden, eine Ungleichheit liege nicht vor und darum solle die Gültigkeit der Wahl ausgesprochen werden. Dagegen ging vom Centrum der Antrag ein, es solle die Wahl für ungültig erklärt und für die Neuwahl von der Regierung eine neue Distrikteinteilung vorgenommen werden. Infolge dieser beiden Anträge entstand eine lange und lebhafteste Debatte, die besonders von dem Abg. Wacker auf das persönliche Gebiet hinüber geleitet wurde, indem er dem Abg. Straub den allerdings verdeckten Vorwurf machte, er operire mit unrichtigen und falschen Zahlen, worauf Herr Fieser dem Gegner damit heimleuchtete, daß er in einer Gerichtsverhandlung als Beklagter seinen Breitereid gegen die Angaben der beidseitigen Zeugen habe ausgespielt wollen. Es herrschte schließlich eine schwüle Temperatur im Saale, die sich dann in persönlichen Bemerkungen Luft machte. Von allem Möglichen wurde gesprochen, selbst von den direkten Wahlen, die unieren Freimüthigen und Demokraten nicht rasch genug kommen wollen. Der Abg. Muser benützte die Gelegenheit, um

sich um diese Verzögerung zu bekümmern, weil die Frage längst spruchreif sei. Das Schicksal der Wahl in Bruchsal war entschieden, als der konservative Abg. v. Stockhorner Namens seiner Fraktion erklärt hatte, für den Antrag auf Gültigkeit der Wahl stimmen zu wollen und alle weiteren Reden konnten daran nichts mehr ändern. Bei der Abstimmung wurde demgemäß der Centrumsantrag auf Ungültigkeitserklärung der Bruchsaler Wahl abgelehnt und der Antrag der Abtheilung Mehrheit auf Gültigkeit der Wahl mit einer kleinen Mehrheit angenommen.

Vereins-Nachrichten.

II Durlach, 18. Nov. Wenn draußen der Wind über die Stoppeln bläst und die Berge und Wälder sich herbstlich kleiden, dann beginnt es in der Vereinswelt sich zu regen und frisches Leben sproßt überall über der schlummernden Natur. Mit dem ersten Zeichen neuer Thätigkeit trat am gestrigen Sonntag der Gesangsverein „Lyra“ mit einer musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung in der Festhalle hervor. Bei gutbesetztem Saale wickelte sich das reichhaltige Programm in jeder Hinsicht zufriedenstellend ab und ließ Tüchtigkeit des Dirigenten Herrn Freudenberger, sowie fleißiges Studium seiner Sängerschaft erkennen. In Herrn Benmeter (Tenor) lernten wir einen schätzbaren Solisten kennen, seine weiche und klangvolle Stimme kam in der Arie aus „Martha“ von Flotow schön zur Geltung, wofür ihm nicht endemwollender Applaus gespendet wurde. Nicht minder gefielen die übrigen Vorträge, wobei hauptsächlich Herr Glockner als Komiker sehr Gedeiegnes leistete. Die Violinvorträge der Herren Schindel und Silber mit Klavierbegleitung bildeten eine angenehme Abwechslung und erzielten verdienten Beifall. Einen stottern Verlauf nahm das am Schluß des Programms aufgeführte Theaterstück: „Der Ehrenpokal oder die Deputation“, Pöffe in 1 Akt von Kläger. Die einzelnen Partien waren feinsinnig durchgearbeitet und die Wahl des Stückes eine dankbare. Herr Karl Schindel als Nefse war vortrefflich, bezugleich seine Cousine Fräulein Barth, ihr reizendes Spiel gewann die Herzen Aller. Nicht minder sei auch Frau Zipper als Frau Doktorin und Herr Dreher als Doktor und Professor gedacht; das ruhige würdige Auftreten kam der Rolle gut zu Statten. Die Wiedergabe der übrigen Partien, besonders der Deputation waren sehr gute Leistungen, so daß der Gesamteindruck höchst befriedigte und das Stück wohl nicht besser hätte aufgeführt werden können. Auf's Neue hat die Lyra mit dieser Abendunterhaltung gezeigt, daß sie es versteht, ihre Mitglieder zu unterhalten, wobei besonders lobend zu erwähnen ist, daß Alles, was dieser Verein bietet, nur mit eigenen Kräften geschieht. Möge die Lyra stets so weiterfahren und uns recht bald wieder mit solch schönen Unterhaltungen erfreuen, der Dank aller Mitglieder wird der bewährten Vereinsleitung sicher sein.

Felix war schon groß genug, um hinter dem Sarg zwischen Mutter und Schwester zu gehen, welche es dem Vater in die sterbende Hand gelobt hatten, ihm bis zur Gruft das Geleite zu geben. Viele fanden es auffallend und wunderbar, weil es der herrschenden Sitte widersprach, während Andere es für rührend und hübsch erklärten, den Todten die letzte Blüthe der Liebe selber in's Grab nachzustreuen.

„Gott der Herr wollte uns nicht ganz ohne Sonnenschein lassen,“ sprach die Wittve voll Ergebung, „es war genug an der einen traurigen Kindheit, — ich werde ihn zeitlebens dafür preisen, daß er unserem Knaben eine freundliche Erinnerung an den Vater geschenkt hat. Gib mir die Hand darauf, Margarethe, ihm niemals die Leiden deiner Kindheit zu verrathen, ihm nie das Bild seines Vaters mit jener Flecken zu verunstalten.“

„Ich schwöre es dir, Mutter!“ versetzte Margarethe feierlich, „nie soll mir ein Wort aus der Vergangenheit entchlüpfen, welches den theueren Entschlafenen herabsetzen könnte. Felix soll des Vaters Andenken ungekränkt in seinem Herzen bewahren.“

Leider hatte der Verstorbene infolge seiner früheren Verschwendung nichts für die Seinen zurücklegen können, doch starb er mit der alten

selbstsüchtigen Zuversicht, welche dem Manne in den meisten Fällen gleichsam von der Natur schon verliehen ist, daß Margarethe, welche sehr geschickt und talentvoll war, im Verein mit der fleißigen Mutter die Sorge des Lebens schon überwinden, auch für die Zukunft ihres Bruders, dessen Schicksal ihm doch am meisten am Herzen lag, treulichst sorgen werde.

Nun, daran fehlte es denn auch nicht. Margarethe, welche ebenso geschickt im Musterzeichnen wie in der schwierigsten Goldstickerei war, arbeitete, da es ihr nicht an Aufträgen fehlte, im Verein mit der Mutter, welche seine Wäsche betrieb, von Morgens bis in die Nacht hinein, ohne eine andere Jugendfreude zu kennen, als die Sorge für den kleinen Felix, der an der sonnigen Atmosphäre der Liebe an Geist und Körper prächtig gedieh.

So vergingen die Jahre, der Knabe wuchs heran zum schönen, kräftigen Jüngling, das Mädchen alterte im Banne der Pflicht, ohne die Ahnung eines anderen Glücks, eine andere Bestimmung zu haben, obwohl es manchmal in ihrem Herzen sehnsuchtsvoll aufdämmern mochte, wenn sie andere junge Mädchen von Vergnügen reden hörte, die sie nur aus Büchern kannte.

O Jugendlust! O seliger Mai; wie bald entschwinden, wie bald vorbei!

Margarethe zählte nur die Jahre, in welchen Felix ein Mann sein werde; sie war selbstlos in des Wortes uneigennützigster Bedeutung. Er war so schön und talentvoll, es konnte ihm an Glück, an einer großen Zukunft nimmer fehlen. Sie und die Mutter bauten Luftschlösser auf ihn, so hoch und herrlich, worin sie sich selber nur einen bescheidenen Raum reservirten. — Die Liebe baut immer Luftschlösser, möge es nun dem Sohn oder dem Geliebten gelten.

Wohl war Felix Walthers solcher Liebe würdig, er erwarb sich durch Fleiß und Bescheidenheit bald die Liebe seiner Lehrer und absolvirte die Klassen des Gymnasiums ohne Stockung stets mit rühmlichem Eifer. Das waren allemal Festtage für Mutter und Schwester, wenn er schon im Borgärtchen sein Zeugniß mit leuchtenden Augen emporhielt oder triumphirend die bunte Mütze schwenkte.

Weiter verrann die Zeit im Stundenglase. Es war Ostern geworden, Felix machte sein Abiturientenexamen, um dann das Studium der Medizin zu ergreifen. Aber er war nicht mehr der frühere lustige Felix, Todesangst lag ihm auf der Brust, während im Herzen Schmerz und Trauer wütheten.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Aufsicht über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in Fabriken und in denselben gleichgestellten Betrieben betr.

Nr. 26,302. Diejenigen Ortspolizeibehörden, in deren Bezirk Fabriken oder denselben gleichgestellte Betriebe (§. 148 Vollz.-Verordn. zur Gew.-Ordn. Ges.-u. Verordn.-Bl. 1892 S. 50) sich befinden, in welchen Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, veranlassen wir gemäß §. 159 der erwähnten Vollzugs-Verordnung, die im November eines jeden Jahres vorgeschriebene Nachschau alsbald vorzunehmen, dabei die in dem genannten Paragraphen bezeichneten Punkte festzustellen, das Ergebnis zu beurkunden, die erforderlichen Einträge in die Verzeichnisse Formular V. und W. zu bewirken und über etwa vorgefundene Ordnungswidrigkeiten anher zu berichten. Daß die Nachschau vorschriftsgemäß vorgenommen wurde, ist auf 30. November d. J. berichtlich anher anzuzeigen.

Von denjenigen Gemeinden, in welchen Betriebe der bezeichneten Art nicht bestehen oder Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden, ist bis zu dem gedachten Zeitpunkte Fehlanzeige zu erstatten.

Die in §. 161 der Vollzugs-Verordnung zur Gew.-Ordn. vorgesehene Uebersicht Formular Z. ist für dieses Jahr nicht anher vorzulegen.

Durlach den 12. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Verpflichtung von Jagdaufsehern betreffend.

Nr. 26,317. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der von der Jagdgenossenschaft für das Jagdgebiet Müppurr, Kammergut Müppurr, Ettlingen III., Wolfartsweier, Durlach und Aue und zwar für Durlach und Aue als Jagdaufseher und für das übrige Jagdgebiet als Hilfsjagdaufseher ernannte Heinrich Kindler von Wolfartsweier unterm Heutigen als solcher ordnungsgemäß handgelübblich verpflichtet worden ist.

Durlach den 12. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Nr. 26,435. Unter Bezug auf die Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Juli 1888 (Ges.-u. V.-D.-Bl. S. 345) haben die Bürgermeister alsbald eine öffentliche Aufforderung zu erlassen, daß alle Obstbäume, Pierbäume und Gesträucher in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie an Eisenbahndämmen innerhalb der nächsten 3 Monate von Raupenestern zu reinigen und letztere zu vertilgen sind.

Nach Ablauf dieser Frist ist auf der Gemarkung Nachschau vorzunehmen zu lassen. Erweisen sich die Baumbesitzer säumig, so ist unbeschadet der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupenester auf Kosten der Besitzer durch die Ortspolizeibehörde anzuordnen.

Ende Februar f. J. ist Bericht über den Vollzug dieser Auflage zu erstatten.

Durlach den 13. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Reinigung der Obstbäume von Misteln betr.

Nr. 26,436. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 172 der Gemeindeordnung veranlaßt, in ihren Gemeinden auf Grund des §. 145 Ziff. 1 P.-St.-G.-B. und des §. 35^o F.-P.-D. mittelst öffentlicher Bekanntmachung unter Androhung einer Strafe bis zu 20 Mk. gegen Zuwiderhandelnde anzuordnen, daß die Besitzer von Obstbäumen ihre von Misteln ergriffenen Bäume im Verlauf des Monats November zu reinigen haben.

Die Reinigung geschieht, wenn die Mistel an der Spitze eines Astes sitzt, durch Wegschneiden der Astspitze, wenn sie am oberen Theil des Astes sitzt, dadurch, daß die Mistel mittelst eines scharfen Messers tief ausgeschnitten und die Schnittfläche sodann mit Steinkohlentheer bestrichen wird.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 8 Tagen nach Empfang dieser Verfügung anher anzuzeigen, daß die öffentliche Bekanntmachung erfolgt sei.

Im Laufe des Monats Dezember ist unter Angabe der Säumigen über den Vollzug zu berichten.

Durlach den 13. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Das Ausasten der Bäume an Straßen und Wegen betreffend.

Nr. 26,437. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, daß alle an öffentlichen Straßen und Wegen stehenden Bäume, welche den Verkehr hemmen, innerhalb 4 Wochen auszuasten, sowie Gesträucher und Hecken zu beseitigen sind. Der Vollzug ist sodann anher anzuzeigen.

Durlach den 13. November 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Am 9. d. Mts. wurde in Durlach eine goldene Damenuhr nebst Kette im Werth von 150 Mk. entwendet. Thäter ist ca. 28 Jahre alt, 1,70 m groß, mager, trug bräunlichen Leberzieher mit schwarzem Kragen, hohen steifen schwarzen Filzhut. Er hatte Druckschriften bei sich und dürfte Colporteur sein oder sich als solchen ausgeben.

Die Uhr ist mittlerer Größe, hat weißes Zifferblatt, goldene Zeiger, schwarze römische Zahlen, auf dem Deckel ist ein Stern von Blättern umgeben eingravirt. Die Kette besteht aus zwei feingliedrigen, von einem Schieber zusammengehaltenen Kettchen, an denselben befinden sich zwei Quästchen, welche mit je einem etwa 3 cm langen feinen Kettchen an der Kette befestigt sind, ferner ein 3. Kettchen für den Schlüssel, dessen Griff ein kleines goldenes Kästchen eine rothe Koralle in den Pfoten haltend darstellt. Am Ende der Kette befindet sich ein Querbalkchen zum Einhängen in das Knopfloch.

Ich eruche um Fahndung.

Karlsruhe, 11. Nov. 1895.

Der Großh. Staatsanwalt:
Jolly.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 13,435. Der prakt. Arzt J. F. Leußler zu Durlach, vertreten durch Kaufmann Julius Loeffel daselbst, klagt gegen den Bäckermeister Gustav Luz, früher in Stupferich, 3. Jt. an unbekanntem Orten, aus Auftrag (ärztliche Behandlung) vom Jahr 1884 mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 42 Mk. nebst 5% Zinsen vom 1. Januar 1891 und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Samstag, 28. Dezember 1895,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 12. Nov. 1895.

Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 13,436. Die Frau Emma Kiemle Wittwe zu Durlach, vertreten durch Kaufmann Julius Loeffel daselbst, klagt gegen den Franz Stumpf, Bierbrauer, früher in Durlach, jetzt an unbekanntem Orten, aus Miete, Kauf (Verabreichung von Koft) und Geschäftsführung mit dem Antrage auf kostenfällige vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 200 Mk. 50 S. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Samstag, 28. Dezember 1895,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 13. Nov. 1895.

Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Zustellung.

Nr. 13,579. Die Frau Emma Kiemle Wittwe zu Durlach, vertreten durch Kaufmann Julius

Loeffel daselbst, klagt gegen den Franz Stumpf, Bierbrauer, früher in Durlach, jetzt an unbekanntem Orte, aus Darlehen mit dem Antrage auf kostenfällige, vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 250 Mk. nebst 5% Zinsen vom Klagezustellungstage an und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Durlach auf

Samstag den 28. Dezember 1895,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 16. Nov. 1895.

Frank,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Straßenbau.

Die Gemeinden Böschbach und Berghausen versteigern am

Mittwoch, 27. November d. J.,
Nachmittags 1/3 Uhr,

auf dem Plage die Herstellung der Erd- und Chausfirungsarbeiten für die neue Weganlage von Berghausen nach Böschbach in drei Looßabtheilungen.

Zusammenkunft am Bahnhof in Berghausen.

Zugleich werden die erforderlichen Steine für Gerüst und Schotter, sowie das Kleinschlagen der Schottersteine im Steigerungswege abgegeben.

Pläne und Bedingungen liegen bis dahin auf dem Rathhause in Böschbach zur Einsicht auf. Erkundigungen können auch bei der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe (Medtenbacherstraße Nr. 25) eingeholt werden.

Berghausen.

1. Steigerungsankündigung.

Mittwoch den 4. Dezember,
Nachmittags 2 1/2 Uhr, werden im

Rathhause zu Berghausen der August Rothweiler Ehefrau, Luise geb. Wolf in Berghausen in Folge richterlicher Verfügung die unten beschriebenen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird. Die Versteigerungsbedinge können in der Zwischenzeit beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Liegenschaften:

Gemarkung Berghausen:

- 1) Lgrb. Nr. 1376. 5 a 20 m Acker im Fasselgrund, Anschlag 70 Mk.
- 2) Lgrb. Nr. 1457 a. 13 a 76 m Acker im Sandgrubengrund, Anschlag 100 Mk.
- 3) Lgrb. Nr. 1492. 25 a 53 m Acker allda, Anschlag 250 Mk.
- 4) Lgrb. Nr. 3735. 7 a 63 m Acker im Sengelsgrund, Anschlag 160 Mk.
- 5) Lgrb. Nr. 5404. 3 a 70 m Weinberg in der Reuthe, Anschlag 60 Mk.
- 6) Lgrb. Nr. 5725. 2 a 81 m Wiese auf den Spechwiesen, Anschlag 85 Mk.
- 7) Lgrb. Nr. 7394 a. 16 a 50 m Acker in der Diebseiche, Anschlag 400 Mk.
- 8) Lgrb. Nr. 1349. 18 a 14 m Acker im Fasselgrund, Anschlag 120 Mk.

- 9) Lgrb. Nr. 6728. 11 a 20 m Acker in den Blümleshelden, Anschlag 200 Mk.
- 10) Lgrb. Nr. 7081. 12 a 86 m Wiese am Bruchweg, Anschlag 425 Mk.
- 11) Lgrb. Nr. 6836 a. 18 a 02 m Acker auf der Ebene, Anschlag 300 Mk.
- 12) Lgrb. Nr. 3310 a. 33 a 49 m Acker, 14 a 14 m Steinbruch auf der Höhe, Anschlag 1500 Mk.
- 13) Lgrb. Nr. 778. 7 a 15 m Acker im Senschus, Anschlag 120 Mk.
- 14) Lgrb. Nr. 6495. 4 a 24 m Acker im Breitenfeld, Anschlag 80 Mk.
- 15) Lgrb. Nr. 7320. 8 a 68 m Acker im Heberzwergerweg, Anschlag 220 Mk.
- 16) Lgrb. Nr. 5127. 2 a 98 m Acker in den Neuthäckern, Anschlag 55 Mk.
- Durlach, 4. Nov. 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheiß,
Großh. Notar.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Mittelpreis pro 50 Rits
	Rilogr.	Rilogr.	
Kernen, neuer . . .	—	—	—
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafers, alter . . .	—	—	—
Hafers, neuer . . .	900	900	6 50
Einfuhr	900	900	6 50
Aufgestellt waren	—	—	—
Vorrath	900	—	—
Verkauft wurden	900	—	—
Aufgestellt bleiben	—	—	—

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu Mk. —, 85 Kilogr. neues Heu Mk. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Koggen-) Mk. 1.80, 50 Kilogr. Dinstroh Mk. 1.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 48, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forstenholz Mk. 36.

Durlach, 16. November 1895.
Das Bürgermeisteramt.

Königsbach.

Liegenschafts-Versteigerung.

Die Erben der verlebten Philipp Lamprecht Wittwe, Ernestine geb. Bossart hier, lassen der Theilung wegen am **Samstag den 23. November**, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause nachgenannte Liegenschaften öffentlich verkaufen, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird:

- 1) Lgrb. Nr. 83 Bl. 1. 20 m Hofraithe und Dungplatz, neben Weg, der Kirchgasse und selbst und Lgrb. Nr. 84 Bl. 1. 2 a 28 m Hofraithe und Hausgarten mit daraufstehendem zweistöckigem Wohnhaus mit Balkenfeller in Stod, neben dem Kirchenplatz und Friedrich Fränkler, Anschlag 1000 Mk.
- 2) Lgrb. Nr. 4810 Bl. 20. 7 a 66 m Acker im Reichertsgrund neben der Gemeinde und Johann Herold, Anschlag 180 Mk.
- 3) Lgrb. Nr. 5905. Bl. 26. 1 a 16 m Gartenland in den Krautgärten, neben Friedrich Engel Wittwe und Jakob Jung Ehefrau, Anschlag 20 Mk.
- 4) Lgrb. Nr. 6640. Bl. 29. 6 a 81 m Acker hinter dem Heu-

stett, neben Karl Bräuer und Karl Schickel, Anschlag 80 Mk. Königsbach, 14. Nov. 1895.
Das Bürgermeisteramt:
E. Börd.

Stupferich.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, 20. November, Vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wohnung des Valentin Becker in Stupferich 1 schwarze Kuh, 1 Futterschneidmaschine, 2 Wagen, ca. 3 Ztr. Heu gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Durlach, 18. Nov. 1895.
Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Evangel. Innfrauenverein der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach.

Mittwoch, 20. November, Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Saal der höheren Töcherschule, wobei auch Abgabe der Loose zur diesjährigen Verlosung stattfindet. Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turngemeinde Durlach.



Auf vielseitiges Verlangen findet kommenden **Sonntag, 4. November**, die

Abendunterhaltung

mit Theater und turnerischen Auführungen in der Festhalle nachmals statt und zwar zu Gunsten der Armen hiesiger Stadt.

Anfang präzis 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind zu haben beim 1. Vorstand Wilhelm Ostermeier und beim 2. Vorstand Emil Pfister.

Eier.

frische Italiener, das Hundert Mk. 6.20, außerlesene, Mk. 6.50, mittlere, Mk. 5.80, **Kalleier**, Mk. 6.50, außerlesene, Mk. 6.60, mittlere, Mk. 5.—, frische **Süßrahm-Tafelbutter**, das Pfund Mk. 1.10, verschiedene Sorten feiner **Käse**, verschiedene Sorten **Tafelobst** (die erwartete Sendung Meinette ist eingetroffen), feinstes ungarisches **Kaisermehl** Nr. 0 und 00 empfiehlt zu den billigsten Preisen die Eiergroßhandlung **F. Bene**, Hauptstraße 48.

Hirsch!

Ein junger Edel-Hirsch wird von morgen Dienstag ab ausgehauen; ferner empfehle schöne **Berghasen** zu den billigsten Preisen.

Theod. Holdmann, Wildhandlung, Hauptstraße 48.

Milch, ca. 30 Liter täglich, per Liter 13 Pf., kann geliefert werden (Bäcker bevorzugt) durch

Gustav Schoppinger, Wöfingen.

Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau, empfehlen sich zur Lieferung **aller Arten Gusswaaren** nach vorhandenen und gegebenen Modellen. Preise billigst. Lieferung prompt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes setze ich meine sämtlichen Artikel als:
Cigarren & Tabake,
Woll- & Kurzwaaren,
großes Lager in Schuhwaaren aller Art etc. etc.
einem gänzlichen Ausverkauf zu jedem annehmbaren Preise aus.
Gröningen den 12. November 1895.

F. Vörkel,

gegenüber der Brauerei Wagner.

Die Dampfwasch- und Bügel-Anstalt

von **C. Bardusch in Ettlingen**

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Waschen und Bügeln von Hotel-, Haushaltungs- und Weißwäse jeder Art, Vorhängen u. s. w. **Schonendste Behandlung. Billigste Preise.** Annahmestelle in Durlach Sophienstraße 2. Hinterhaus.

Ein ordentliches Mädchen sucht Stelle für sofort. Näheres **Weinarter Straße 8, 2 Tr.**

Zimmer, ein besseres, ist an vermieten. Näheres bei der Exped.

Ein anständiges Mädchen wird sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Von zwei jungen Leuten wird sofort eine Wohnung von 1—2 ev. 3 Zimmern zu miethen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe an die Expedition d. Bl.

Ein möbirtes Zimmer mit besserer Schlafstelle sogleich zu vermieten **Ettlinger Straße 9 a II.**

Einige Arbeiter können Kost und Wohnung erhalten **Karlsruher Allee 2, 3. St.**

Rohrsessel, sowie Strohsessel werden nur mit Rohrgeslecht geflochten bei **S. Hartwig, Sesselmacher, Pfingstort 50.**

Weißwein von 50 Pf an, **Rothwein** " 80 " " **Malaga** " 110 " " **Tokay** " 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Qualitäten, empfiehlt billigst Weinniederlage bei **Wilsch, Wagner am Markt.**

Ein gut empfohlener junger Mann sucht Stelle als Hausbursche, Ausläufer, Baker oder dergl. Näheres durch **Franz Gieseler, Adlerstr. 12.**

Verkauf von:

Rixdorfer Linoleum, bestes Fabrikat, zu Fabrikpreisen, **Pat. Abfüllschlauch & Abfüllschlauch** am Stück, Ia. Qualität, **Thermometer** für Zimmer und Badewannen, **Eiersiede-Thermometer.** **Christian Kern**, Glas- & Porzellanwaaren.

Awer hm!!! De G'sell un de Stiff!!!

Erabe. Dienstag Abend: **Mehlsuppe.**

Zum sofortigen Eintritt wird ein **Laufmädchen** gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Gänselebern werden fortwährend angekauft und gut bezahlt bei

Frau Altfelix, Ettlinger Straße 21.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
13. Nov.: Leopold Otto, Bat. Leopold Leherle, Schlossermeister.
14. " Karoline, Bat. Hermann Wilhelm Schaber, Bahnhofarbeiter.
15. " Friedrich, Bat. Johann Karl Stöfler, Schlosser.
- Eheschließung:**
16. Nov.: Karl Max Kemmele von Karlsruhe, Fabrikarbeiter, und Pauline Friederike Franz von hier.
16. " Lukas Lorel von Domaradzis (Polen), Ergant, und Anna Maria Meiser von Karlsruhe.
16. " Georg Christian Martin Gebhardt von Borden-Epich, und Katharine Wilhelmine Barth von Sersheim.
16. " Otto Schmitt von Bauerbach, Fabrikarbeiter, und Ernestine Sophie Sutter von hier.
16. " Karl August Bull, Maler, und Luise Margarethe Kühnle, Beide von hier.

Landbezirk Durlach. Kirchhof der Erwachsenen. III. Quartal 1895.

- Jöhlingen:**
20. Juli: Katharine Heid, ledige Tagelöhnerin, 53 Jahre alt.
2. Aug.: Martin Grez, lediger Landwirth, 50 Jahre alt.
12. " Thelma Schrotz geb. Grünwedel, Schuhmachersche Frau, 45 J. a.
26. " Franz Schwerdel, verwitweter Schlosser, 57 Jahre alt.
30. " Kornel Fischer, verheiratheter Landwirth, 63 Jahre alt.
30. " August Hill, lediger Fabrikarbeiter, 22 Jahre alt.
27. Sept.: Maria Anna Müller, geb. Bechtold, Landwirths Ehefrau, 58 Jahre alt.
- Kleinsteinhach:**
13. Aug.: Johannes Künzler, verheiratheter Accisor, 51 Jahre alt.
21. Sept.: Wilhelmine Haag, Tagelöhners Ehefrau, 24 Jahre alt.
- Königsbach:**
24. Aug.: Jakob Rastner, verwitweter Schmied, 66 Jahre alt.
15. Sept.: Wilhelmine Engel, ledig, 24 J. a.
20. " Karoline Fränkler, ledig, 22 J. a.
- Reaktion Trüb und Teiler von A. Tupp, Durlach